

PS Globales Lernen  
im Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht  
SS 2010

Proseminararbeit

Unterrichtskonzept zum Globalen Lernen

**Thema: ARMUT**

Leiterin der Lehrveranstaltung: Mag.a Dr.in Ingrid Schwarz

Lehrveranstaltungsnummer: 290312

Verfasserin: Nathalie Reiser

Matrikelnummer: 0347728

Studienkennzahl: A 190 456 353

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Lehrplananbindung.....	S 1
2. Unterrichtsplanung.....	S 2
2.1. Einstieg in das Thema.....	S 2
2.2. Beschreibung der Stationen.....	S 3
2.3. Weiterführende Ideen.....	S 6
3. Stationen und Arbeitsmaterialien.....	S 9
Literatur und Quellen.....	S 28

## 1. Einleitung und Lehrplananbindung

Im Rahmen dieser Proseminararbeit möchte ich mich mit dem Thema Armut auseinandersetzen. 2010 ist das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“, das Thema Armut ist also auch in den Medien sehr aktuell. Die Unterrichtsplanung umfasst etwa 4 Unterrichtseinheiten, die Inhalte werden nach einer kurzen gemeinsamen Einführung anhand eines Stationenbetriebes von den SchülerInnen selbständig erarbeitet. Das Ziel ist es, die SchülerInnen für die Thematik Armut zu sensibilisieren, zu zeigen, dass diese in vielfältiger Weise überall auf der Welt auftreten kann und nicht etwas ist, das man nur aus fernen Ländern kennt.

Im Folgenden wird die Verankerung des Themas Armut im Lehrplan veranschaulicht. Das Thema Globalisierung wird im Lehrplan der AHS sowohl in der Unterstufe, nämlich in der vierten Klasse, als auch in der Oberstufe, in der achten Klasse, behandelt.

Ich habe mich dafür entschieden, eine Stundenplanung für die Sekundarstufe I, genauer gesagt die 4. Klasse durchzuführen, das Thema Armut lässt sich meiner Meinung nach gut in den Punkt „Die Verantwortung der Menschen für die „Eine Erde“ erkennen“ einordnen.

### 4. Klasse

#### **Leben in der „Einen Welt“ – Globalisierung<sup>1</sup>**

Zunehmende Verflechtungen und Abhängigkeiten in der Weltwirtschaft und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft erkennen.

Die Bedeutung der „neuen Mächtigen“ wie multinationaler Unternehmen, internationaler Organisationen und anderer „global players“ erfassen.

Die Verantwortung der Menschen für die „Eine Erde“ erkennen.

Die Bedeutung weiterer Wege der Berufsfindung, der Aus- und Weiterbildung unter dem Aspekt weltwirtschaftlicher und technologischer Veränderungen erfassen.

### 8. Klasse

#### **Lokal –regional – global: Vernetzungen – Wahrnehmungen – Konflikte<sup>2</sup>**

*Globalisierung – Chancen und Gefahren*

- die Prozesse der Globalisierung und ihre unterschiedlichen Interpretationen erkennen und bewerten
- den globalen Klimawandel in seinen möglichen Auswirkungen auf Lebenssituationen und Wirtschaft charakterisieren können
- lokale Betroffenheit durch globale Probleme erkennen und Verantwortungsbewusstsein für die gesamte Erde entwickeln

---

<sup>1</sup> <http://www.bmukk.gv.at/medienpool/784/ahs9.pdf> (letzter Zugriff am 24.06.2010)

<sup>2</sup> [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11858/lp\\_neu\\_ahs\\_06.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11858/lp_neu_ahs_06.pdf) (letzter Zugriff am 24.06.2010)

## 2. Unterrichtsplanung

Die Gestaltung der Unterrichtseinheiten ist in Form eines Stationenbetriebes vorgenommen. Ich habe mich dafür entschieden weil, ich in diesem Semester sehr viel über diese Arbeitsform gelernt habe und es mir logisch und vernünftig erscheint, SchülerInnen selbständig und gemäß ihres eigenen Tempos Inhalte erarbeiten zu lassen. Ich habe insgesamt acht unterschiedliche Stationen vorbereitet, die Durchführung umfasst etwa vier Unterrichtseinheiten, ideal wäre die Umsetzung in zwei Doppelstunden.

Nach der Einführung in das Thema erhalten die SchülerInnen ein Arbeitsprogramm, auf dem die Aufgaben vermerkt sind, Platz für das Abhaken der einzelnen Übungen ist und die Arbeitsform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) vorgegeben ist. Die Arbeitsaufgaben können, um die SchülerInnen selbst wählen zu lassen und Wartezeiten zu vermeiden, in beliebiger Reihenfolge erledigt werden. Für die Stationen werden insgesamt mindestens fünf Laptops und ein Fernseher benötigt. Die Lösungen für die Stationen 2 und 4 liegen direkt an der Station auf und können von den SchülerInnen zur Überprüfung der Richtigkeit ihrer Antworten nach der jeweiligen Übung herangezogen werden. Die restlichen Aufgaben können entweder selbst kontrolliert oder im Plenum mit anderen KollegInnen besprochen werden, bei vielen Aufgabenstellungen gibt es keine „richtigen“ Lösungen, vielmehr ist die persönliche Meinung gefragt.

### 2.1. Einstieg in das Thema

Zum Einstieg in das Thema bietet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten an, ich habe das Weltspiel<sup>3</sup> ausgewählt, da es auf einfache und anschauliche Weise die ungerechte Verteilung des Welteinkommens aufzeigt. Bei diesem Spiel werden auf einige Tische der Klasse erst große Zettel mit den Namen der sechs Kontinente gelegt, anschließend verteilen sich die SchülerInnen so auf die „Kontinente“, wie sie glauben dass auch die Weltbevölkerung der Erde verteilt ist. Wenn die SchülerInnen glauben, richtig zu stehen, werden vom Lehrer/der Lehrerin die richtigen Zahlen vorgelesen, die SchülerInnen verteilen sich neu gemäß den richtigen Zahlen. Im Anschluss daran wird als Symbol für das Welteinkommen Geld, oder besser noch Schokolade, aufgelegt, die von den SchülerInnen, die sich immer noch auf „ihren Kontinenten“ befinden, nun so zugeordnet werden soll, wie sie glauben dass das wirkliche Welteinkommen verteilt ist. Sobald sie fertig sind, wird die Übung wieder vom Lehrer/von der Lehrerin aufgelöst. Bei diesem Spiel wird ersichtlich, dass die Verteilung des Weltein-

---

<sup>3</sup> Informationsblatt „Zahlen zum Weltspiel“ erstellt von Südwind Agentur; ausgeteilt in der Lehrveranstaltung

kommens auf die Weltbevölkerung sehr ungerecht ist, die SchülerInnen erfahren in vereinfachter Form am eigenen Leib, wie es sich anfühlt, wenn einige wenige Menschen mehr besitzen als sie brauchen und andere dafür viel zu wenig.

Wir haben in einer Proseminareinheit die Zahlen zu diesem Spiel erhalten und es auch selbst durchgespielt, es lässt sich mit beliebig vielen SchülerInnen durchführen. Auch in der Lehrveranstaltung, die ja bekanntlich nur von GeographiestudentInnen besucht wird, hat dieses im Prinzip einfache Spiel für große Überraschung und auch Bestürzung gesorgt, ich denke daher, dass es sich auch im Unterricht in der Schule sehr gut eignet, um die ungerechte Einkommensverteilung aufzuzeigen und einen Einstieg in das Thema Armut zu ermöglichen. Das Spiel lässt sich noch fortsetzen indem man die SchülerInnen auch den Weltenergieverbrauch schätzen und auf die verschiedenen Kontinente verteilen lässt, als Einstieg in dieses Thema reicht meiner Meinung nach aber die Durchführung der beiden Punkte „Weltbevölkerung“ und „Welteinkommen“.

## **2.2. Beschreibung der Stationen**

### **Station 1 – Interaktives Quiz: 12 globale Fragen<sup>4</sup>**

Ich habe mich für dieses interaktive Quiz entschieden, weil es Fragen wie Armut, Kinderarbeit und Energieverbrauch behandelt und auch ausführliche Antworten und Erklärungen gibt. Für diese Station werden 3 Laptops benötigt, damit sie von mehreren SchülerInnen gleichzeitig besucht werden kann. Die SchülerInnen sollen die Fragen des Quiz beantworten, anschließend erfahren sie, wie viele Punkte sie erreicht haben. Nach der Beantwortung der Fragen sollen sie das Quiz noch einmal machen und bei diesem zweiten Durchgang nacheinander alle Antwortmöglichkeiten ankreuzen und die richtige Lösung auf ihrem Arbeitsblatt vermerken. Es gibt bei mehreren Fragen mehr als eine korrekte Antwort, die SchülerInnen sollen sich diese aufmerksam durchlesen und Notizen machen, falls ihnen etwas besonders auffällig erscheint.

### **Station 2 – Artikel „Armut geht uns alle an!“<sup>5</sup>**

In diesem Artikel werden Daten und Fakten zu Armut in Österreich und weltweit behandelt und auch verschiedene dafür Gründe genannt. Die SchülerInnen erhalten je einen Lückentext und sollen die fehlenden Worte ergänzen. Die Kontrolle der Richtigkeit der eingesetzten Wörter erfolgt anhand eines Lösungsblattes, das an der Station aufliegt. Auf dem Arbeitsblatt im Anhang sind die fehlenden Wörter blau geschrieben.

---

<sup>4</sup> „12 globale Fragen. Ein interaktives Quiz.“

<sup>5</sup> Faschingeder, G. et.al 2008

### **Station 3 – Zeitungsartikel über Kinderarmut in Österreich<sup>6</sup>**

Dieser Artikel handelt von Armut in Österreich, insbesondere von Kinderarmut und ihren Auswirkungen. Er wurde von mir für die Einbindung in den Unterricht etwas verkürzt. Die SchülerInnen sollen in eigenen Worten die Hauptaussagen des Textes formulieren und im Anschluss daran mit einem Partner/einer Partnerin die auf dem Arbeitsblatt angeführten Fragen diskutieren.

### **Station 4 – Erzählungen: Armut hat viele Gesichter<sup>7</sup>**

Diese Station soll von den SchülerInnen zu dritt oder zu viert in der Gruppe behandelt werden. Es liegen insgesamt fünf Geschichten von Personen aus verschiedenen Ländern auf, die alle in irgendeiner Form von Armut oder Ungerechtigkeit betroffen sind und die Ursachen und Auswirkungen ihrer Lebenssituation schildern. Die Übung soll verschiedene Arten von Armut aufzeigen und gleichzeitig deutlich machen, dass es Armut auch in den so genannten „entwickelten“ Staaten gibt.

Nachdem sich die SchülerInnen einen ersten Überblick über die fünf Geschichten verschafft haben, wählt jede/r eine davon aus. Es liegen ein, beziehungsweise zwei Texte mehr als nötig bereit, damit sich niemand gezwungen fühlt, sich für eine Geschichte zu entscheiden und kein Streit entsteht. Nachdem die SchülerInnen ihre Texte gelesen haben, sollen sie den anderen Gruppenmitgliedern erzählen, von welcher Person ihre Geschichte handelt und inwiefern sie von Ungerechtigkeit und Armut betroffen ist.

### **Station 5 – Kurzfilm „Esmeralda aus Peru“<sup>8</sup>**

Dieser Film ist einer von acht Kurzfilmen auf einer DVD namens „Anna, Amal und Anousheh. Mädchen zwischen Rollenmustern und Selbstbestimmung.“<sup>9</sup> Der Film den ich ausgewählt habe heißt „Esmeralda aus Peru“, dauert etwa sieben Minuten und handelt von einem zehnjährigen Mädchen, das in einer Vorstadt von Lima in ärmlichen Verhältnissen aufwächst und trotz seines jungen Alters bereits große Verantwortung trägt und verschiedene Arbeiten im Haushalt übernehmen muss. Die SchülerInnen sollen sich in die Lebensweise Esmeraldas in einem Armenviertel hineinversetzen, sich mit ihrem Leben beschäftigen, gleichzeitig über ihre eigenen Zukunftswünsche, Hoffnungen und Sorgen nachdenken und sie mit denjenigen von Esmeralda vergleichen.

Bevor die SchülerInnen den Film ansehen, sollen sie individuell das Arbeitsblatt „Wünsche Sorgen Träume“ ausfüllen, die Fragen handeln von den eigenen Wünschen, Rollenverteilung

---

<sup>6</sup> <http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/491048/index.do> (letzter Zugriff am 26.06.2010)

<sup>7</sup> [vierte-welt.ch/fileadmin/user\\_upload/documents/action/17\\_octobre/Buechlein\\_Dt\\_final.pdf](http://vierte-welt.ch/fileadmin/user_upload/documents/action/17_octobre/Buechlein_Dt_final.pdf) (letzter Zugriff am 23.06.2010)

<sup>8</sup> „Esmeralda aus Peru“ von Marquise Lepage 1999 aus „Anna, Amal & Anouseh. Mädchen zwischen Rollenbildern und Selbstbestimmung.“

<sup>9</sup> „Anna, Amal & Anousheh. Mädchen zwischen Rollenmustern und Selbstbestimmung.“

innerhalb des Haushalts, Ungerechtigkeit und Diskriminierung. Danach wird der Film angesehen, im Anschluss daran diskutiert die Gruppe die Eindrücke, die sie von Esmeraldas Leben hat. Zum Abschluss nehmen die SchülerInnen das Arbeitsblatt „Welche Arbeiten und Tätigkeiten übt Esmeralda aus“ zur Hand und vergleichen, wer die Arbeiten, die das Mädchen ausführt, bei ihnen zu Hause übernimmt. Die SchülerInnen sollen auch darüber reflektieren, welche Arbeiten sie selbst zu Hause erledigen und wie zeitaufwändig diese sind. Für diese Station wird ein Laptop oder Fernseher benötigt, der Film kann von mehreren SchülerInnen gleichzeitig angesehen werden. Die Station selbst müsste etwas abseits des übrigen Stationenbetriebes aufgestellt werden, damit die anderen SchülerInnen nicht von der Geräuschkulisse gestört werden.

### **Station 6 – Karikatur zu Armut<sup>10</sup>**

Bei dieser Station wird eine Karikatur zum Thema Armut bearbeitet. Karikaturen haben den Vorteil dass sie komplexe Zusammenhänge auf ein Kernproblem reduzieren, sehr anschaulich sind und komplexe Zusammenhänge darstellen können. Die SchülerInnen sollen zuerst beschreiben, was auf dem Bild zu sehen ist und versuchen, die Hauptaussage der Karikatur mithilfe des angeführten Textes zu finden. In einem weiteren Schritt sollen sie sich Gedanken zur Meinung des Verfassers machen und schließlich ihre eigene Meinung zur Thematik bilden.

### **Station 7 – Internetrecherche: 2010 Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung<sup>11</sup>**

Die SchülerInnen erhalten das zur Station gehörende Arbeitsblatt und recherchieren auf der Seite [www.2010gegenarmut.at](http://www.2010gegenarmut.at), um die angeführten Fragen zu beantworten, mögliche Antworten sind auf dem Blatt im Anhang blau geschrieben. Diese Aufgabe wird in Einzelarbeit durchgeführt, benötigt wird dafür ein Laptop.

### **Station 8 – Internetrecherche: Ideen gegen Armut<sup>12</sup>**

Die SchülerInnen erhalten wieder ein Arbeitsblatt, die Aufgabe ist, in einer Gruppe von mindestens zwei, besser noch drei oder mehr Personen auf die Seite [www.ideen-gegen-armut.at](http://www.ideen-gegen-armut.at) zu gehen, sich einen Überblick über die Initiative zu verschaffen und sich den kurzen Film, der von vergangenen Projekten zu Armutsbekämpfung handelt, anzusehen. Anschließend soll überlegt werden, ob man sich selbst auch vorstellen könnte, an diesem Projekt oder einem ähnlichen Projekt teilzunehmen, in einer Diskussion mit anderen MitschülerInnen sollen Ideen gesammelt werden. Für diese Station wird ebenfalls ein Laptop benötigt.

---

<sup>10</sup> [schools.welthaus.at](http://schools.welthaus.at) (letzter Zugriff am 21.09.2010)

<sup>11</sup> [www.2010gegenarmut.at](http://www.2010gegenarmut.at) (letzter Zugriff am 25.06.2010)

<sup>12</sup> [www.ideen-gegen-armut.at](http://www.ideen-gegen-armut.at) (letzter Zugriff am 25.06.2010)

Diese Station dient dazu, den SchülerInnen zu zeigen, welche kreative Ideen es zur aktiven Armutsbekämpfung in Österreich gibt und dass bestimmte Projekte, die tatsächlich umgesetzt wurden, von ganz normalen Menschen aus der Bevölkerung kommen und jede/r einen Beitrag leisten kann. Man könnte eventuell überlegen, mit der gesamten Klasse an dieser oder einer anderen, weniger aufwändigen Initiative teilzunehmen.

### **2.3. Weiterführende Ideen**

Um das Thema abschließend zu behandeln und den SchülerInnen zu zeigen, dass auch sie selbst einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten können, könnte man an Station 8 anknüpfen und am Projekt „Ideen gegen Armut“ teilnehmen, das auf der Homepage [www.ideen-gegen-armut.at](http://www.ideen-gegen-armut.at) zu finden ist. Um daran teilnehmen zu können ist es wichtig, dass man bereits eine sehr konkrete Idee hat und auch weiß, wie sie umzusetzen ist. Dieses Projekt erfordert mit Sicherheit hohen Arbeitseinsatz der Lehrerin/des Lehrers und der SchülerInnen, ich denke aber, dass es durchaus eine interessante Möglichkeit sein könnte, sozusagen die Welt in die Schule zu holen und die Motivation der SchülerInnen zu erhöhen.

Das Projekt würde sich auch gut im Lehrplan verankern lassen, einerseits im bereits erwähnten Themenkreis „Die Verantwortung der Menschen für die „Eine Erde“ erkennen“ der 4. Klasse, falls eine Durchführung erst im folgenden Schuljahr sinnvoll oder möglich ist, lässt es sich dem Themengebiet „Die Menschen und ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse“ der 5. Klasse zuordnen.

Alternativ zu diesem Projekt könnte man den SchülerInnen auch den Auftrag geben, selbst zu recherchieren, welche Möglichkeiten es in der Nähe ihres Heimatortes gibt, um aktiv einen Beitrag zur Armutsbekämpfung zu leisten (Tafeln, Brillen- oder Handysammelaktionen etc.). Anschließend kann überlegt werden, ob einige Stunden bei einem Projekt in der Umgebung mitgearbeitet werden kann.

Eine weitere Möglichkeit, den Unterrichtsverlauf fortzusetzen, wäre, das Thema „Fairer Handel“ aufzugreifen und in Verbindung damit Themenkreise wie faire Arbeits- und Produktionsbedingungen, Kinderarbeit, gerechte und ungerechte Entlohnung, Preisschwankungen, bewusste Ernährung, etc. zu behandeln.

Es gibt bestimmt noch eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten, die hier angeführten sollen nur als Beispiele dienen.

### 3. Stationen und Arbeitsmaterialien

#### Arbeitsprogramm für den Stationenbetrieb zum Thema „Armut“

**Symbole:** ☺ Einzelarbeit      ☺☺ Partnerarbeit      ☺☺☺ oder ☺☺☺☺ Gruppenarbeit

SK – Selbstkontrolle (z.B. Kontrollblatt, Lösung durch Antwort im Quiz,...)

PK – PartnerInnenkontrolle (z.B. Kommentare, Diskussion,...)

Nr.	Arbeitsform	Aufgabenstellung	Kontrolle	abhaken
1	☺	<b>12 globale Fragen</b> – löse die Fragen des Quiz auf dem Computer und trage die Antworten auf dem Arbeitsblatt ein	<b>SK</b>	
2	☺	<b>Armut geht uns alle an</b> – vervollständige den Lückentext	<b>SK</b>	
3	☺/☺☺	<b>Zeitungsartikel zu Kinderarmut in Österreich</b> – lies den Artikel, arbeite die Hauptaussagen des Textes heraus und diskutiere mit einem Partner/einer Partnerin	<b>SK/PK</b>	
4	☺☺☺(☺)	<b>Armut hat viele Gesichter</b> – wähle eine Geschichte und präsentiere sie in der Gruppe	<b>PK</b>	
5	☺/☺☺☺	<b>Kurzfilm: Esmeralda aus Peru</b> – sieh dir den Film an und beantworte die Fragen auf den Arbeitsblättern	<b>SK/PK</b>	
6	☺	beschreibe und interpretiere die <b>Karikatur</b>	<b>SK</b>	
7	☺	<b>Internetrecherche: Jahr der Armut</b> – beantworte die Fragen auf dem Arbeitsblatt mit Hilfe des Internets	<b>SK</b>	
8	☺/☺☺☺	<b>Internetrecherche: Ideen gegen Armut</b> – verschaff dir einen Überblick über diese Initiative und diskutiere mit deinen MitschülerInnen	<b>SK/PK</b>	

- Teile dir deine Arbeitszeit gut ein!
- Hake erledigte Aufgaben gleich ab!
- Bitte gib, wenn du fertig bist, alle Unterlagen geordnet und in einer Klarsichthülle ab.

**Station 1:**<sup>13</sup>

**12 globale Fragen**

Beantworte die Fragen des Quiz auf dem Computer und finde heraus, wie viele Punkte du erreicht hast. Danach mach das Quiz noch einmal und kreuze die richtige Antwort auf diesem Arbeitsblatt an. Manchmal sind mehrere Antworten richtig, klicke daher im zweiten Durchgang auf dem Computer alle Möglichkeiten nacheinander an und lies dir die Texte durch. Falls dir etwas als besonders interessant erscheint kannst du es auf dem Arbeitsblatt unter den Antwortmöglichkeiten vermerken.

**1. Täglich sterben auf der Erde durch Hunger und dadurch entstehende Krankheiten etwa**

- a) 12.000 Kinder                      b) 36.000 Kinder                      c) 48.000 Kinder
- .....

**2. Von den 6 Milliarden Menschen auf unserer Erde müssen viele hungern,**

- a) ...weil es nicht genug Nahrung für alle gibt.  
b) ...weil in den armen Ländern nicht so viel wächst wie bei uns.  
c) ...weil sie nicht so viel verdienen, um genügend Lebensmittel zu kaufen.
- .....

**3. Von allem auf der Welt erzeugten Getreide werden als Viehfutter verwendet:**

- a) 25%                      b) 38%                      c) 47%
- .....

**4. Weltweit liegen etwa 110 Millionen Landminen aus vergangenen Kriegen im Boden versteckt und sind eine tödliche Gefahr für viele unschuldige Menschen.**

**Wenn alle diese Minen im derzeitigen Tempo weggeräumt werden, wird das...**

- a) 25 Jahre dauern                      b) 90 Jahre dauern                      c) 1.100 Jahre dauern
- .....

**5. Ein Europäer verbraucht durchschnittlich so viel Energie wie...**

- a) 28 Inder  
b) 84 Menschen in Tansania (Afrika)  
c) 450 Menschen in Nepal
- .....

**6. Nach Erdöl der weltweit am meisten gehandelte Rohstoff ist...**

- a) Baumwolle                      b) Eisenerz                      c) Kaffee
- .....

---

<sup>13</sup> „12 globale Fragen. Ein interaktives Quiz.“

**7. Wie viele (handgepflückte) Kaffeebohnen werden für eine Tasse Espresso benötigt?**

- a) 10                                      b) 30                                      c) 50
- .....

**8. Der Arbeitslohn für die Herstellung von einem Paar Turnschuhe, das bei uns für 100€ verkauft wird, beträgt**

- a) weniger als 1€                                      b) ca. 3€                                      c) ca. 10€
- .....

**9. Nach Angaben der UN-Arbeitsorganisation (ILO) arbeiten viele Kinder unter 14 Jahren bis zu 12 Stunden für weniger als 1€ Lohn am Tag. Es tun die weltweit:**

- a) 15 Millionen Kinder                                      b) 50 Millionen Kinder                                      c) über 80 Millionen Kinder
- .....

**10. Viele Eltern in den armen Ländern lassen ihre Kinder arbeiten und Geld verdienen,**

- a) ...weil sie selbst nicht arbeiten wollen.  
b) ...weil sie selbst zu wenig für sich selbst und ihre Familie verdienen.  
c) weil sie das Schulgeld für ihre Kinder nicht bezahlen können.
- .....

**11. Das *Transfair* – Zeichen auf den Kaffeepäckchen ist eine Garantie dafür,**

- a) ...dass die Kaffeebauern einen höheren Lohn bekommen.  
b) ...dass der Kaffee jedem schmeckt.  
c) ...dass die Kaffeebauern sicher sein können, dass sie ihren Kaffee auch in Zukunft zu einem fairen Preis verkaufen können.
- .....

**12. Die ersten (Dritte-) Welt – Läden wurden in Deutschland (und auch in Österreich) vor ca. 30 Jahren gegründet. Die meisten Menschen, die in diesen „Fachgeschäften des Fairen Handels“ arbeiten, tun dies immer noch ehrenamtlich in ihrer Freizeit, denn sie wollen...**

- a) ...etwas Wirksames gegen die Armut in der Welt tun.  
b) ...ausbeuterische Kinderarbeit bekämpfen.  
c) ... sich für den Schutz der Umwelt bei uns und in der „Dritten Welt“ einsetzen.
- .....

Platz für weitere Gedanken: .....

.....

.....

.....

Station 2:<sup>14</sup>

## Armut geht uns alle an!

Lies den Artikel und setze folgende Wörter in die Lücken ein:

nehmen	Bedarfs	Missständen	Arbeitsplatzes	obdachlos	Nehmen
Gesellschaft	Mindesternährung	Entwicklungschancen	Grundbedürfnisse		

**Armut in Österreich**

Armut ist gleichbedeutend mit fehlenden Möglichkeiten und Chancen zur Befriedigung der menschlichen **Grundbedürfnisse**. Sie lässt sich schwer in konkreten Zahlen ausdrücken, denn niemand gesteht sich gerne ein, arm zu sein. In der Armutsforschung wird bei der Definition von Armut zwischen Armutsgefährdung und akuter Armut unterschieden. Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als € 900,- im Monat zur Verfügung hat, das sind in Österreich mehr als eine Million Menschen, über 12% der Bevölkerung! Und das, obwohl Österreich zu den fünf reichsten Ländern der EU gehört. Von akuter Armut spricht man, wenn zu den eingeschränkten finanziellen Mitteln Faktoren wie Krankheit, Verlust des **Arbeitsplatzes**, Unfall oder schlechte Wohnsituation dazu kommen.

Menschen in Österreich, die von Armut betroffen sind, müssen auf vieles verzichten: neue Kleidung, Kino, Handy, Restaurant-Besuch u.v.m. Sie müssen ihr kleines Budget ständig neu berechnen, können sich nur äußerst wenig leisten und sind dadurch auch von vielen Bereichen der **Gesellschaft** ausgeschlossen. Armut ist deshalb mehr als ein Mangel an Geld. Armut heißt, nicht die gleichen Möglichkeiten, nicht die gleichen Zukunftschancen zu haben.

**Armut weltweit**

Armut weltweit bedeutet aber noch viel mehr: weder Arbeit noch Geld oder Land zu besitzen, beengt in einfachsten Behausungen zu wohnen oder **obdachlos** zu sein, ohne Zugang zu ausreichender Ernährung, sauberem Trinkwasser und Bekleidung sowie medizinischer Grundversorgung und Bildung.

Offiziell (Weltbank) wird die absolute Armutsgrenze definiert als Einkommens- oder Ausgabenniveau, unter dem sich die betroffenen eine angemessene **Mindesternährung** und bestimmte lebenswichtige Artikel des täglichen **Bedarfs** nicht mehr leisten können. Die Weltbank bezeichnet Menschen, denen weniger als 1 US-\$ pro Tag (in lokaler Kaufkraft) zur Verfügung steht, als extrem arm. Für uns ist das kaum vorstellbar. Und doch leben weltweit ca. 1,2 Milliarden Menschen in dieser Situation. Jeder fünfte Mensch auf dem Globus ist extrem arm!

Insgesamt müssen aber fast die Hälfte der Menschen weltweit, nämlich 46,6% oder ca. 2,6 Milliarden Menschen, mit weniger als 2 US--\$ pro Tag auskommen, das ist beinahe jeder zweite Mensch auf dieser Welt. Eine verheerende Bilanz unserer Weltgesellschaft!

**Ursachen für Armut**

Die Ursachen für Armut weltweit sind vielfältig und regional unterschiedlich. Die von Armut betroffenen Menschen sind Opfer von wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen **Misständen** in ihren Ländern (Politik zugunsten der Reichen; ungleiche Verteilung von Grund und Boden; Mangel an Erwerbsmöglichkeiten im nichtlandwirtschaftlichen Sektor). Aber auch Einflüsse von außen wirken sich hemmend auf die **Entwicklungschancen** von armen Menschen aus. Diese sind vor allem wirtschaftliche Ursachen wie protektionistische Maßnahmen der großen Wirtschaftsmächte USA und EU (z.B. Einfuhrzölle); Agrargüter aus Industrieländern, die zu staatlich gestützten Niedrigpreisen in Entwicklungsländer exportiert werden und dort den Markt zerstören; niedrige, zum Teil stark schwankende Preise auf den Rohstoffmärkten und hohe Schulden.

Umverteilung weltweit, einmal zu Gunsten der Armen und nicht wie bisher der Reichen, wäre ein guter Anfang. Denn wie schon Jean Ziegler, UN-Sonderberichterstatter für das Menschenrecht auf Nahrung, vor Jahren sagte: „Es geht nicht darum, den Armen mehr zu **geben**, sondern weniger zu **nehmen**.“

<sup>14</sup> Faschingeder, G. et.al 2008

## Station 3:<sup>15</sup> Zeitungsartikel über Kinderarmut in Österreich

### 1. Lies dir den Artikel aufmerksam durch.

### **Österreich: 44.000 Kinder wachsen in Armut auf**

**Immer mehr Österreicher beziehen Sozialhilfe. Besonders betroffen sind Kinder: Die Zahl der Minderjährigen, die in Armut leben, ist von 2006 auf 2007 um ein Fünftel gestiegen. Die Krise verschärft die Situation zusätzlich.**



Die Zahl der Sozialhilfebezieher ist in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen - die letzten verfügbaren Zahlen (2007) sprechen von 214.000 Menschen. Betroffen sind auch 44.000 Kinder und Jugendliche.

Von 2006 auf 2007 stieg die Zahl der Minderjährigen, die in Armut aufwachsen, um rund 20 Prozent. Sie leben oft in feuchten und kalten Wohnungen und haben keinen Platz zum Spielen.

Sie können sich nicht gesund und oft nicht ausreichend ernähren und sind öfter krank als andere Kinder. Die "Armutskonferenz" befürchtet, dass es durch die Wirtschaftskrise und die Inflation im Jahr 2008 heuer noch mehr Kinder geben wird, die von Armut betroffen sind.

### **Ein Grund für Armut: Niedriglohn-Jobs**

Hauptgründe für die steigenden Armutszahlen sind laut der "Armutskonferenz" Niedriglohn-Jobs, psychische Erkrankungen und zu geringes Arbeitslosengeld. Auch die steigenden Kosten für Wohnen betreffen Menschen mit geringen Einkommen überproportional stark, sagte "Armutskonferenz"-Sprecher Martin Schenk. Im ländlichen Raum würden außerdem viele Betroffene die Sozialhilfe-Leistungen aus Scham nicht in Anspruch nehmen. "Ungelöste Fragen" ortet Schenk auch bei der Mindestsicherung und fordert, den Vollzug der Sozialhilfe in den Ländern sowie die Arbeitsmarktpolitik zu reformieren.

### **Kinderarmut im achtreichsten Land der Welt: "Schande"**

"Im achtreichsten Land der Welt ist Kinderarmut in diesem Ausmaß eine Schande", kritisierte die Kinder- und Jugendsprecherin der Grünen, Tanja Windbüchler-Souschill.

(www.diepresse.com vom 29.06.2009)

### 2. Formuliere nun in eigenen Worten die Hauptaussagen des Textes neu.

### 3. Diskutiere mit einem Partner / einer Partnerin folgende Fragen:

- Wann fühlen wir uns arm / reich?
- Was bedeutet „Armut“ / „Reichtum“ für uns?
- Was bedeutet „Armut“ / „Reichtum“ hier in unserer Gesellschaft?

<sup>15</sup> <http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/491048/index.do> (letzter Zugriff am 26.06.2010)

Station 4:<sup>16</sup>

Armut hat viele Gesichter

1. Bildet zu dritt oder zu viert eine Gruppe.
2. Seht euch die verschiedenen abgebildeten Menschen an und verschafft euch kurz einen Überblick über ihre Geschichten.
3. Anschließend wählt jede/r eine Geschichte aus und liest sie sich aufmerksam durch, eventuell können auch Stichwörter gemacht werden.
4. Präsentiert euch nun gegenseitig, um wen es sich bei „eurer“ Person handelt, wo sie lebt und warum sie arm und / oder von Ungerechtigkeit betroffen ist.

---

<sup>16</sup> [vierte-welt.ch/fileadmin/user\\_upload/documents/action/17\\_octobre/Buechlein\\_Dt\\_final.pdf](http://vierte-welt.ch/fileadmin/user_upload/documents/action/17_octobre/Buechlein_Dt_final.pdf) (letzter Zugriff am 23.06.2010)

## Erholung und Freizeit – (k)ein Recht?



Werbung und Billigangebote versprechen Erholung in Ferien und Freizeit. Beim Durchblättern des Ferienkatalogs wird mir klar, was da gefordert wird. «Komm und erhol dich. Wir bieten die besten Hotels, das vielfältigste Buffet, die saubersten Strände!» Abrupt lande ich auf dem Boden meiner Realität. Lange ist es her, seit wir, meine Kinder und ich, einen Gutschein für Ferien bekamen. Er liegt noch immer ungenutzt in der Schublade.

Seit vier Jahren! Ein Traum, den wir uns nicht erfüllt haben. Jahr für Jahr beobachteten wir Nachbarn, die verreist sind. Haben ihren Erzählungen gelauscht. Ohne selbst irgendwo gewesen zu sein. Wir haben uns eingerichtet. Haben das Beste aus der Situation gemacht. Ferien für mich, für uns?

Ja, da ist noch dieser Gutschein. Aber ich war noch nie am Meer! Mein Jüngster kann nicht schwimmen! Würde ich mich inmitten dieser mir fremden, erträumten Ferienwelt zurechtfinden?

Wie sollte ich bei den vielen Leuten gleichzeitig auf drei lebhaftige Kinder aufpassen? Das ist gefährlich. Wie soll ich mich da noch entspannen? Oder gar erholen? Wie kann ich verhindern, dass wir auch in den Ferien ausgegrenzt werden? Mit wem können wir Kontakt aufnehmen, ohne die andern bei ihrer Erholung zu stören?

Oder dann die Einladung für Ferien in einem Chalet! Es ist sehr abgelegen. Und wie komme ich allein mit Kindern und Gepäck dorthin? Finden wir wohl Kinder oder Erwachsene zum Spielen und Plaudern? Wir müssten mit dem Postauto in einem teuren Dorf laden einkaufen gehen. Bergschuhe und Rucksäcke fehlen uns. Auf was wäre bei Ausflügen oder Wanderungen zu achten? Alles ist uns dort fremd. Immer vorsichtig sein, dass wir in der Wohnung nichts kaputt machen, waschen, da die Kleider nicht für die Ferien reichen. Und am Schluss dann noch gründlich putzen!

Die Jahre als allein erziehende Mutter und Sozialhilfeempfängerin haben mich geprägt. Ich bin oft, allzu oft müde. «Du bist immer entweder am Arbeiten oder im Bett!», warf mir vor kurzem eins der Kinder vor. Dass ich, wenn die Kinder in der Schule sind oder abends endlich im Bett, noch tausend andere Dinge erledige, wissen sie. Doch sie leiden unter meinen wiederkehrenden Erschöpfungszuständen.

Ferien und Erholung, davon träume ich seit Jahren. Die Bilder drängen sich mir förmlich auf, wenn ich mich müde und erschöpft durch die Tage quäle. Bilder von Wiesen, Wäldern, murmelnden Bächen. Bilder von Bergen, Strand und Meer. Natur einatmen, die Zeit vergessen! Ich brauche diese Freiräume, um Kraft zu schöpfen. Kraft, um den Alltag zu bewältigen.

Die geschenkten Ferien, das bezahlte Recht auf Erholung in Form eines Gutscheins, liegt noch immer in der Schublade. Wenn wir vielleicht nächsten Sommer ans Meer fahren, dann, weil mein Sohn jetzt schwimmt, und vor allem, weil uns jemand begleitet. Damit nicht nur ich meine ersten Ferien am Meer genießen kann, sondern auch meine Kinder. Geteiltes Leid ist halbes Leid. Geteilte Freude ist doppelt so viel.



**Anita Haldar, 26, Hausangestellte, lebt mit ihrem Mann und ihrem fünfjährigen Sohn in Delhi, Indien.**

## **Das Leben ist sehr hart und wir haben es nie selbst in der Hand**

Als ich 14 war, bin ich nach Delhi gekommen. Ich wurde verheiratet, als ich 17 war und als Hausangestellte arbeitete. Meine Mutter hat das für mich arrangiert. Sie arbeitete auch als Hausangestellte, aber sie wohnte im Süden Delhis, während ich im Westen lebte. Ich fühlte mich einsam. Ich bekam nicht genügend zu essen. Ich war es gewohnt, viel Reis zu essen, aber es wurde nicht genug gekocht. Aber ich habe gerne dort gearbeitet, weil mir meine Chefin Schreiben und Lesen beigebracht hat.

Ich bin in einem Dorf in Bengalen aufgewachsen. Wir waren acht Kinder. Mein Vater war Bauer und besaß ungefähr 1,2 Hektar Land. Er baute Gemüse an, einen Teil davon verkaufte er auf dem Markt. Es ging uns recht gut. Wir hatten ein großes, zweistöckiges Haus aus Lehm.

Als ich 13 war, stürzte mein Vater von einer Kokospalme. Seither ist er gelähmt. Später, von seinen Brüdern beeinflusst, warf er meine Mutter aus dem Haus. Sie ging allein nach Delhi, wo sie anfangs als Hausangestellte zu arbeiten. Nachdem sie gegangen war, hat mein Vater auch mich aus dem Haus geworfen. Ich bin meiner Mutter gefolgt und habe ebenfalls angefangen zu arbeiten.

Meine Mutter hat Milan, meinen Mann, durch Beziehungen kennen gelernt. Sie hat ihn gut gemocht, vor allem, weil er für die Heirat keine Mitgift wollte. Meine Hochzeit wurde schnell arrangiert, und ich habe mich in meinem neuen Leben zurechtgefunden. Milan war lieb, ich musste nicht mehr bei anderen arbeiten gehen, und einmal mehr dachte ich, es wäre möglich, zu träumen – während meiner ganzen Kindheit hatte mein Vater davon gesprochen, mir eine Ausbildung zu ermöglichen und aus mir eine Beamtin zu machen. Aber Milan hat seine Arbeit verloren und mein Leben hat sich nochmals verändert. Er hat keine Festanstellung gefunden und ich musste wieder anfangen zu arbeiten. Als mein erster Sohn geboren wurde, konnte ich mich noch über Wasser halten. Drei Jahre später kam der zweite auf die Welt, und es wurde schwierig, zu arbeiten und gleichzeitig nach den Kindern zu schauen. Meine Arbeitgeber hatten es nicht gerne, dass mich die Kinder zur Arbeit begleiteten. Schließlich hat Milan aus Verzweiflung unsere beiden Söhne zu seiner Schwester ins Dorf gebracht und sie dort gelassen. Am 12. Januar 2005 ist der ältere in einen Teich gefallen und ertrunken, drei Tage vor seinem vierten Geburtstag.

Ich habe den jüngeren zu mir nach Delhi genommen. In der Zwischenzeit hat Milan eine regelmäßige Anstellung gefunden, und ich habe auch ein Haus gefunden, in dem ich Vollzeit arbeiten kann. Zurzeit wohne ich mit Milan und meinem Sohn in einem Hausangestelltenzimmer. Mein älterer Sohn fehlt mir; ich konnte nichts für ihn tun. Den größten Teil seines kurzen Lebens hat er verängstigt und, ohne willkommen zu sein, an verschiedenen Orten zugebracht. Ich bin fest entschlossen, den jüngeren in die Schule zu schicken. Er ist in einer guten Schule, und ich hoffe, dass er ein gutes Leben haben wird.

Meine Geschichte ist nicht einzigartig. Das Leben ist sehr hart und wir haben es nie selbst in der Hand. Wenn ich Geld gehabt hätte, wäre mein Sohn heute vielleicht noch am Leben. Jetzt träume ich von einer Wohnung, die mir gehört und aus der mich niemand wegjagen kann. Ich träume von einem regelmäßigen Einkommen, damit ich aufhören kann, als Hausangestellte zu arbeiten, und Zeit für mich habe, um besser Schreiben und Lesen zu lernen, damit ich meinem Sohn bei seinen Aufgaben zur Seite stehen kann.



### Ein Minimum des Minimums, das ist unwürdig

In der Schule war ich in einer Kleinklasse. (Anm.: Kleinklassen dienen in der Schweiz der Erziehung und Förderung lernbehinderter Kinder und Jugendlicher, die dem Unterricht in Regelklassen nicht folgen können.) Ich habe es nicht absichtlich gemacht, aber ich habe es einfach nicht geschafft, mit Zahlen umzugehen. Meine Lehrerin sagte mir: «Streng dich an, sonst endest du als Arbeitsloser!» Ich war blockiert, ich habe an meinen Vater gedacht, der arbeitslos war. Danach bin ich nicht mehr in ihre Stunden gegangen. Wenn sie meine familiäre Situation gekannt hätte, hätte sie wohl anders reagiert: Es wäre doch klar, dass ein Kind unter solchen Bedingungen Schwierigkeiten hat. Als meine Großmutter starb, bin ich nicht mehr in

die Schule gegangen; damals habe ich eine Depression durchgemacht.

Meine Würde besteht darin, dass ich als Freiwilliger tätig bin. Meine Arbeit als Freiwilliger gibt mir Würde. Seit ich 15 Jahre alt war, habe ich freiwillig bei einer Organisation für Obdachlose gearbeitet. Ich bin stolz darauf, dass ich für Leute, die alles Vertrauen verloren hatten, eine Stütze war, indem ich ihnen zuhörte. Ich war bei der Invalidenversicherung (IV) angemeldet. Danach habe ich in einer geschützten Werkstätte gearbeitet. Ich habe versucht, einen Rhythmus in mein Leben zu bringen, morgens aufzustehen, zu duschen, arbeiten zu gehen und etwas aus meinem Tag zu machen, nicht einfach Zuhause vor dem Fernseher zu sitzen. Ich hoffte auf Anerkennung. In der ersten Werkstätte musste ich immer das Gleiche machen: Kuverts einfüllen. Das hatte etwas Monotonies, Fabrikmässiges; keine Unterhaltung mit den Kollegen, keine Stimmung. Du versuchst dich wieder einzugliedern, aber es hilft dir nicht. Ich habe es nicht ausgehalten.

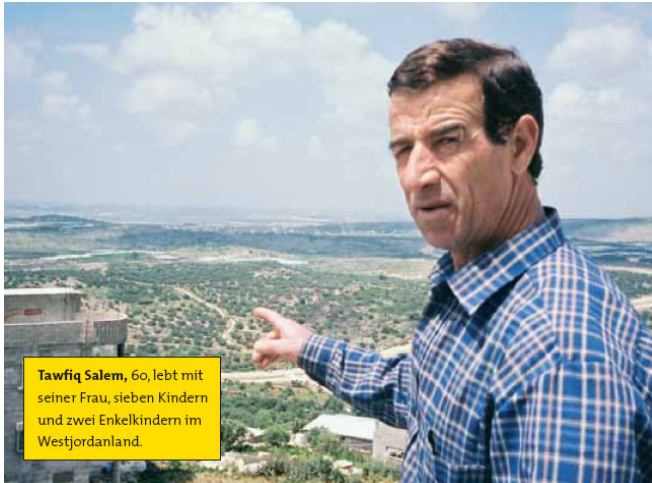
Danach kam die Durststrecke. Ich hatte administrative Probleme, habe gewisse Rechnungen nicht bezahlt. Wenn du den ganzen Tag nichts machst, wenn deine Freunde arbeiten und sie dich nicht mehr sehen wollen, weil du depressiv bist, musst du mit dir selbst klarkommen.

Ich habe gesagt: «Stopp!» Auf eigenes Begehren habe ich dieses Mal die Hilfe eines Bestandes angenommen. Ich habe eine 80%- Stelle in einer Werkstatt angetreten. Ich bekomme 2 Franken (Anm. 1,40€) die Stunde. Ich bezahle damit meine Strom- und Telefonrechnungen, ohne von der IV (Rente) zu nehmen.

Würde heißt, die laufenden Dinge selber erledigen zu können, ohne irgendjemanden bitten zu müssen, es für mich zu tun. Aber wenn du es nicht selber schaffst, heißt Würde auch, den Mut zu haben, jemanden um Hilfe zu bitten, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Man will nicht gedemütigt werden.

Die IV bietet mir keine Möglichkeit für eine anerkannte Berufsausbildung. Obwohl ich einen Antrag eingereicht habe, erhielt ich nie konkrete Vorschläge für eine Reintegration. Du bekommst nur eine minimale Weiterbildung oder eine Rente. Die Berufsaussicht der IV lautet: Du bleibst IV-Bezüger! Für eine ernst zu nehmende Integrationsmöglichkeit müsste man eine höhere IV-Rente erhalten. Nicht das Messer an der Kehle haben, wenn man nur versucht zu leben. Man braucht ein bisschen Spielraum, um Weiterbildung bezahlen zu können.

Das Minimum des Minimums, das ist unwürdig! Was mit der Armut verletzt wird, ist die Würde, die Achtung der eigenen Persönlichkeit und Lebensweise. Man sollte nicht von Personen, die die Realität der Armut nicht kennen, beurteilt werden. Man sollte aufhören zu denken, dass Armut nur in Afrika existiert! Man sagt, dass in der Schweiz die Sozialvorsorge bestens entwickelt ist, aber wenn du mit dem System in Berührung kommst, genügt es nicht. Man kommt immer wieder in Situationen, wo Hilfsangebote fehlen und wo du keine Chance zur Integration bekommst. Man ist arm: Man bleibt arm. Ich bin nicht einverstanden!



### **Wie könnt ihr mir mein Land nehmen, nur weil ihr bewaffnet seid?**

Ich hatte 5 Hektar Land. Die Bulldozer kamen und haben meine gesamten Olivenbäume entwurzelt, 500 Stück, dazu 200 meines Bruders. Am 1. Dezember 2004, ich war im Haus am Schlafen, hämmerte jemand an der Tür und schrie: «Die Israeli reißen deine Bäume aus!» So trat ich auf meinen Balkon, von wo aus ich mein Land sehen konnte und brach auf dem Boden zusammen.

Später ging ich zu Ibrahim, er gab mir einen Kaffee und sagte mir, ich solle mich beruhigen und zum Büro der israelischen Armee-Administration gehen. So ging ich also mit dem Auto eines Verwandten, meiner Identitätskarte und meinen tabu-Papieren (Besitzerurkunde) dorthin und sagte dem Verantwortlichen: «Die entwurzeln meine Bäume.» Er antwortete: «Das ist nicht dein Land!» Und ich sagte: «Doch, natürlich. Ich habe hier die nötigen Dokumente und das tabu, die es beweisen, es ist zu 100% mein Land!» Er nahm mich und den Beamten, der für Grundstücksangelegenheiten im Büro der Armee-Administration des Bezirks verantwortlich ist, in seinem Armeejeep mit zum Ort des Geschehens. 117 Bäume waren schon ausgerissen.

Der Beamte stoppte die Arbeiter und befahl ihnen, nicht weiterzuarbeiten, und sie verließen das Gelände. Ich steckte zwei Handvoll Erde in meine Tasche, damit meine Kinder und ich mein Land nicht vergessen würden, für den Fall, dass ich nicht mehr zurückkommen könnte.

Am 10. Dezember kamen dann die Bulldozer der israelischen Armee zurück und fingen wieder an, die Bäume zu entwurzeln. Meine Verwandten und ich zerstörten die Scheiben der Bulldozer. Daraufhin wurde eine Einheit der Armee gerufen, und wir wurden mit Gewalt von unserem Land fortgeschafft. Ich fragte den Leiter: «Falls das dein Auto ist, darf ich es dir nehmen?» Er antwortete: «Nein.» Darauf sagte ich: «Wie könnt ihr mir dann mein Land nehmen, nur weil ihr bewaffnet seid?» Der Beamte kam zurück und befahl den Arbeitern zu gehen. Aber sie hatten schon alle Bäume ausgerissen, die sie wollten, und nahmen sie mit nach Israel.

Jeden Tag komme ich hierher zurück, um mein Land zu betrachten, es voller Schmerz zu betrachten. Jeden Tag komme ich, mein Land zu sehen. Ich lebe nicht mehr, ich bin tot. Früher hatten wir Oliven, Orangen, Gemüse und wir waren glücklich; jetzt haben wir nichts mehr.



**Maria Alvarez Yucraez**, Bewohnerin einer ländlichen Gemeinde in Peru

## **Ich habe ihnen gesagt, dass Bildung ein Recht ist**

Alles hat angefangen, als wir bezahlen mussten, um die Kinder für die Schule anzumelden. Im Prinzip ist die Schule gratis, aber die Lehrer haben gesagt, dass die Eltern dem Verein der Familienoberhäupter einen Beitrag zahlen müssen, damit die Kinder zur Schule gehen können. Die Lehrer hören eher auf die Familien, die finanziell besser gestellt sind, und darum haben sie diesen Betrag auch so hoch festgelegt. Aber unsere Landwirtschaftsprodukte bringen uns nicht viel Geld ein.

In der Folge waren wir, die Ärmsten, sehr niedergeschlagen und haben gedacht, dass unsere Kinder nicht mehr zu Schule gehen könnten. Wir haben uns nicht gewehrt, denn wir haben Respekt vor den Lehrern, es sind die Personen in der Gemeinde, die viel wissen. Aber wir fühlten uns gedemütigt.

Anlässlich der Versammlungen der Uyarinakusunchis (Begegnung und gegenseitiges Zuhören) habe ich von anderen Familien erfahren, dass das Gesetz sagt: Die Einschreibung für die Schule ist gratis. Als ich an der Versammlung der Familienoberhäupter war und die anderen Bauernfamilien so niedergeschlagen sah, habe ich mich erhoben und ihnen gesagt, dass die Einschreibung gratis sein muss. Das hat den Lehrern nicht gefallen.

Von da an haben die Lehrer angefangen, mich schlecht zu behandeln, meinen Kindern schlechte Noten zu geben. Sie haben Äußerungen gemacht, die mich verletzt haben, und mich nicht einmal mehr begrüßt. Irgendwann hatte ich dann genug davon und bin zu ihnen gegangen, um ihnen zu sagen, dass Bildung ein Recht ist. Warum wollten sie uns das vorenthalten? Sie wissen, dass wir sehr arm sind und dass wir es nicht einmal schaffen, mit dem, was der Verkauf unserer Produkte einbringt, Kleider zu kaufen. Warum bestehen sie darauf, von uns Geld zu verlangen?

Ich habe ihnen auch gesagt, dass, wenn sie uns weiterhin demütigen würden, ich sie beim Ombudsmann und den Behörden, die für die Bildung verantwortlich sind, verklagen würde, damit sich das ändert. Und schlussendlich haben sie für dieses Jahr die Einschreibgebühr auf die Hälfte reduziert und für das folgende Jahr sogar abgeschafft.

Station 5:<sup>17</sup>

**Kurzfilm: Esmeralda aus Peru**



1. Bevor du dir den Film ansiehst, beantworte die Fragen auf dem Arbeitsblatt „Wünsche Sorgen Träume“.
2. Sieh dir nun den Film an.
3. Diskutiere kurz mit deinen PartnerInnen, was ihr über Esmeralda herausgefunden habt, wo und wie sie lebt. Inwiefern ist Esmeralda von Armut betroffen? Welchen Eindruck macht der Film auf euch?
4. Ergänze nun das zweite Arbeitsblatt mit dem Titel „Welche Arbeiten oder Tätigkeiten übt Esmeralda aus?“.

---

<sup>17</sup> „Esmeralda aus Peru“ von Marquise Lepage 1999 aus „Anna, Amal & Anouseh. Mädchen zwischen Rollenbildern und Selbstbestimmung.“

## Wünsche – Sorgen – Träume

1. Welches ist dein grösster Traum, dein grösster Wunsch?

---

---

---

2. Dein Traumberuf ist:

---

---

---

3. So sollte deiner Meinung nach ein guter Ehemann/eine gute Ehefrau sein:

---

---

---

4. Angenommen, du wirst Mutter/Vater: Hättest du lieber einen Jungen oder ein Mädchen, weshalb?

---

---

---

5. Angenommen, du bist verheiratet und lebst mit deinem Partner, deiner Partnerin in einem Haushalt: Wer sollte deiner Meinung nach für folgende Tätigkeiten zuständig sein? Kreuze an!

	Frau	Mann
kochen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
aufräumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
putzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleider waschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschirr waschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrrad flicken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auto putzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschenke einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Glühbirnen ersetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Was empfindest du in deinem Leben als ungerecht?

---

---

---

7. Welche Diskriminierungen erfahren Mädchen in deiner Umgebung?

---

---

---

8. Welche Diskriminierungen erfahren Jungen in deiner Umgebung?

---

---

---

*Zusätzliche Frage*

Stell dir vor, du bist 30 Jahre alt: Wie sieht dann dein Leben aus? Beschreibe einen Montag im Jahre 20xx!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Welche Arbeiten oder Tätigkeiten übt Esmeralda aus?

1. a) Notiere zu jedem Bild, was Esmeralda gerade macht.  
b) Schreibe zusätzlich auf, wer diese Arbeit in deiner eigenen Familie erledigt.
  
2. Welche Aufgaben übernimmst du in deiner Familie und wie viel Zeit wendest du dafür auf?

Bild 1



1.

a) \_\_\_\_\_

b) \_\_\_\_\_

2.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Bild 2



1.

a) \_\_\_\_\_

b) \_\_\_\_\_

2.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Bild 3



1.

a) \_\_\_\_\_

b) \_\_\_\_\_

2.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Station 6:<sup>18</sup>



1. Beschreibe die obige Abbildung. Was siehst du?

Lies dir nun folgenden Text durch und beantworte anschließend die weiteren Fragen:

Im September 2000 beschlossen die Vereinten Nationen auf dem Millenniumsgipfel acht Entwicklungsziele, die sie bis 2015 erreichen wollten. Das Ziel ist eine massive Verminderung der Armut gegenüber 1990 durch Entwicklungsanstrengungen der internationalen Gemeinschaft. In der Erklärung wurde eine Welt heraufbeschworen, die nach Frieden und einem menschenwürdigen Lebensstandard für alle Menschen strebt.

**Das erste Millenniumsziel lautet: Bekämpfung von extremer Armut und Hunger**

Die Zahl der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben und der Anteil der unter Hunger leidenden soll bis 2015 um die Hälfte gesenkt werden.

<sup>18</sup> schools.welthaus.at (letzter Zugriff am 21.09.2010)

2. Wer sind die abgebildeten Personen?

3. Wie lautet die Aussage der Karikatur?

4. Welche Meinung denkst du, dass der Verfasser der Karikatur vertritt?

5. Welche Auffassung vertrittst du zu dieser Problemstellung?

Station 7:<sup>19</sup>



Gehe auf die Seite [www.2010gegenarmut.at](http://www.2010gegenarmut.at) und beantworte folgende Fragen:

**1. Wie viel Prozent der Österreicher sind armutsgefährdet? Wie viele Menschen sind das insgesamt?**

A.: 12,4%, das sind ca. 1 Million Menschen

**2. Welche Gruppen sind besonders von Armut betroffen?**

A.: Haushalte mit Langzeitarbeitslosigkeit, Alleinerziehende, Alleinlebende Pensionistinnen, Alleinlebende Frauen ohne Pension

**3. Was ist Armut?** (Es reicht, wenn du einen kurzen Satz schreibst.)

A.: Armut ist der Mangel an lebenswichtigen Gütern wie zum Beispiel Essen, Obdach und Kleidung.

**4. Wo liegt die Armutsgefährdungsgrenze in Österreich?**

A.: bei 951€ pro Monat

**5. Wie viele Menschen in der Europäischen Union sind von Armut bedroht?**

A.: rund 80 Millionen Menschen, darunter 19 Millionen Kinder

**6. Was bedeutet „Soziale Ausgrenzung“?**

A.: bestimmte Personen werden an den Rand der Gesellschaft gedrängt und können durch ihre Armut nicht vollwertig daran teilhaben

**7. Was ist die wichtigste Maßnahme, um Armut zu verhindern?**

A.: ein Arbeitsplatz mit angemessener Entlohnung

---

<sup>19</sup> [www.2010gegenarmut.at](http://www.2010gegenarmut.at) (letzter Zugriff am 25.06.2010)

Station 8:<sup>20</sup>



**Initiative „Ideen gegen Armut“**

**Gehe auf die Seite [www.ideen-gegen-armut.at](http://www.ideen-gegen-armut.at) und beantworte folgende Fragen:**

1. Um welche Art von Projekt handelt es sich?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Wer sind die Initiatoren?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Sieh dir den kurzen Film auf der Homepage an.
  - **Könntest du dir vorstellen, ebenfalls mit der gesamten Klasse an diesem oder einem ähnlichen Projekt teilzunehmen?**
  - **Gibt es auf der Seite ein Projekt aus den vergangenen Jahren das dich beeindruckt?**
  - **Hast du eine besonders gute Idee, wie man armen Menschen helfen könnte?**

Diskutiere deine Vorschläge mit einigen MitschülerInnen und macht euch Notizen. Die besten Ideen werden in der Nachbesprechung gesammelt und besprochen!

---

<sup>20</sup> [www.ideen-gegen-armut.at](http://www.ideen-gegen-armut.at) (letzter Zugriff am 25.06.2010)

## **Literatur und Quellen**

Faschingeder, G. et.al.: Armut geht uns alle an! in: Globales Lernen. Die Welt entdecken, erfahren, verstehen. Methoden für den Unterricht (Sekundarstufe I). Wien 2008

Informationsblatt „Zahlen zum Weltspiel“ erstellt von Südwind Agentur; ausgeteilt in der Lehrveranstaltung

12 globale Fragen. Ein interaktives Quiz. Dritte Welt Laden Ludwigsburg, Ludwigsburg 2004

## **Filme**

Lepage, Marquise: Esmeralda aus Peru, Peru, 1999 aus: Anna, Amal & Anouseh. Mädchen zwischen Rollenbildern und Selbstbestimmung.

## **Internetquellen**

[diepresse.com/home/panorama/oesterreich/491048/index.do](http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/491048/index.do) (letzter Zugriff am 26.06.2010)

[schools.welthaus.at](http://schools.welthaus.at) (letzter Zugriff am 21.09.2010)

[vierte-welt.ch/fileadmin/user\\_upload/documents/action/17\\_octobre/Buechlein\\_Dt\\_final.pdf](http://vierte-welt.ch/fileadmin/user_upload/documents/action/17_octobre/Buechlein_Dt_final.pdf)  
(letzter Zugriff am 23.06.2010)

[www.2010gegenarmut.at](http://www.2010gegenarmut.at) (letzter Zugriff am 25.06.2010)

[www.ideen-gegen-armut.at](http://www.ideen-gegen-armut.at) (letzter Zugriff am 25.06.2010)